

**Im folgenden Bericht schreibe ich über die Erfahrungen während meines Auslandssemesters in Vietnam im Wintersemester 2017/2018. Dabei werde ich sowohl auf die Organisation wie auch auf meine persönlichen Erfahrungen eingehen.**

### **1. Vorbereitung** (Vorbereitungszeit, Bewerbungsfristen, -unterlagen, Informationssuche)

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester startete zu Beginn des Jahres 2017. Nach dem Besuch einiger generellen Informationsveranstaltungen der Universität Bremen, ging es darum, sich für drei Auslands-Universitäten zu bewerben. Meine erste Wahl fiel auf die Vietnamesische German University (VGU) in Saigon (Ho-Chi-Minh-Stadt). Über die Webseite dieser Universität erkundigte ich mich über das Kursangebot sowie generelle Informationen. Als ich wenig später die Bestätigung für das Auslandssemester in Vietnam erhielt, wurde ich von Herrn Prof. Dr. Gros zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Hier erhielt ich weitere wichtige Informationen zum Auslandssemester in Vietnam, insbesondere, was mich dort erwartet. Ich versicherte Herrn Prof. Dr. Gros, dass Vietnam genau das richtige Land für mich ist und ich mich auf die neuen Lebensumstände freuen würde.

Nachdem auch Herr Prof. Dr. Gros grünes Licht für das Auslandssemester gegeben hatte, konnte ich endlich konkret für Vietnam planen. Das Wichtigste war dabei die Organisation des Visums, des Fluges und weitere verwaltungstechnische Formalitäten. Im weiteren Vorbereitungsverlauf hatte ich Kontakt per E-Mail mit der VGU, um Informationen über angebotene Kurse sowie Termine und Fristen zu erhalten. Die Bewerbungsunterlagen konnten dann auch über den Koordinator Prof. Dr. Gros eingereicht werden. Da ich dies schon vorab per E-Mail erledigt hatte, spielte dies für mich weniger eine Rolle.

Eine genaue Vorbereitungszeit zu bestimmen ist schwer, da es ein laufender Prozess war und zu unterschiedlichsten Zeitpunkten Unterlagen und Papiere eingereicht werden mussten. Trotzdem ist es wichtig, sich rechtzeitig um alle wichtige Vorbereitungspunkte zu bemühen. Dazu gehört insbesondere auch, dass man sich rechtzeitig um den nötigen Impfschutz für die Reise nach Vietnam kümmert. Des Weiteren sollte man sich rechtzeitig um einen Flug kümmern. Hier kann ich weiterempfehlen, entweder ein Flexticket für den Rückflug zu buchen oder das Rückflugticket während des Auslandssemesters zu kaufen. Hintergrund hierfür ist, dass man sich nie sicher sein kann, ob nicht irgendwas dazwischenkommt oder sich die Reisepläne aus welchen Gründen auch immer verändern. So kann es z.B. vorkommen, dass man sich entgegen der ursprünglichen Absichten doch für eine Verlängerung des Aufenthalts entscheidet, um nicht Weihnachten zuhause, sondern um in Vietnam das Chinese New Year zu feiern.

Wie oben erwähnt, ist einer der wichtigsten organisatorischen Punkte die Beantragung des Studentenvisums. Als Deutscher kann man ohne Visum lediglich 14 Tage (stand Januar 2018) mit einem Touristen-Visum einreisen, das man bei der Einreise ausgestellt bekommt. Aus diesem Grund muss man dafür sorgen, dass man vor der Einreise sein Studentenvisum in Berlin beantragt. Hierzu bekommt man von der Gastuniversität einen Bescheid, dass man dort für einen speziellen Zeitraum studieren wird. Diesen Bescheid muss man dann zusammen mit dem Reisepass und der Bearbeitungsgebühr entweder in der vietnamesischen Botschaft abgeben oder per Post einsenden. Wie genau das Einsenden funktioniert, wird auf der Internetseite der Botschaft beschrieben. Die Beantragung des Visums stellte bei mir keine Probleme da und lief zügig und wie geplant ab.

### **2. Formalitäten im Gastland** (Unterlagen, Bescheinigungen, Aufenthaltsgenehmigung/Wohnsitzanmeldung, Behördengänge, Bankkonto, ggf. Wohngeld, sonstige finanzielle Fördermöglichkeiten)

Nach der Anreise gibt es nicht mehr all zu viele Formalitäten zu erledigen. Bis auf das Ausfüllen des Mietvertrages und die Eintragung in das Universitätssystem, gibt es nicht mehr viel zu erledigen. Das meiste geschah in der Vorbereitung in Deutschland. Weitere Behördengänge waren ebenfalls nicht notwendig.

### **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule** (Lage/Anreise, Orientierungswoche/Info-Veranstaltungen für Austauschstudierende, Betreuung/Ansprechpartner, Immatrikulation, Campusleben, Freizeitangebote, Kulturelles etc.)

Die VGU liegt genauso wie das Wohnheim selbst nicht in Saigon, sondern ca. 1:30h vom Stadtkern entfernt am Rand eines kleinen Örtchens.

Wir hatten bei der ersten Anreise zunächst Probleme die Universität zu finden, da unser Uber-Fahrer sich dort nicht auskannte. Bei den nächsten Anreisen aus der Stadt zur VGU gab es allerdings keine Probleme mehr. Man kann neben dem Taxi/Uber auch mit dem Bus der Universität in die Stadt fahren bzw. zur Universität fahren. Neben dem Bus der Universität gibt es zusätzlich die Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Universität zu kommen. Dies dauert zwar 3 Stunden und man muss zweimal umsteigen, ist aber auf jeden Fall die Erfahrung wert.

Die Universität liegt auf einem Gelände mit mehreren Gebäudekomplexen. Die Vorlesungsräume haben Seminargröße. Die meisten Kurse werden von 30-70 Studenten besucht. Die Kurse folgen einem Blockprinzip und werden meistens über einen Zeitraum von 3 Wochen absolviert. Dabei bestehen die ersten beiden Wochen aus Vorlesungen und die letzte Woche dient als Vorbereitungszeit für die Klausur oder die Präsentation.

Der Unterricht geht entweder von 9-12 Uhr oder von 9-16 Uhr. In der Mittagspause, kann in der Mensa für wenig Geld gegessen werden. Vor dem Beginn der Vorlesung gab es eine Orientierungswoche. In der Orientierungswoche gab es zwei Infoveranstaltungen. Diese hatten den Zweck, uns Studenten in die Abläufe der Universität usw. einzuführen. Man darf sich allerdings keine O-Woche wie in Bremen vorstellen. Positiv war, dass die vietnamesischen Studenten ein reges Sozialleben organisierten. Ziel war, sich kennen zu lernen. Die vietnamesischen Studenten veranstalteten Spiele und es gab einen Abend mit Musik, Essen und Programm.

Verbesserungspotential besteht noch bei der Betreuung durch die Universität. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kommunikation häufig nicht optimal funktionierte und ich mir zum Teil nicht sicher war, an wen ich mich bezüglich Fragen wenden konnte. Auch hier gehören zwei Seiten dazu, jedoch hätte ich mir hier eine etwas engere Betreuung gewünscht.

Im Thema Freizeitgestaltung bietet die VGU verschiedene Sportarten an und es besteht die Möglichkeit in verschiedene Clubs beizutreten, die zum Beispiel Events der Universität planen oder musikalische Events veranstalten. In dieser Hinsicht kann man an vielen Kursen wie Tanzen, Kampfsport, Design bis hin zu Fotografie teilnehmen. Außerhalb der Universität sind die Freizeitangebote auf Grund der Lage der Universität leider begrenzt.

#### **4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende** (z.B. Wie wurde Kurswahl vorgenommen bzw. Anerkennung abgestimmt?, Kurswahl an anderen Fakultäten/Kurswechsel möglich?, Fristen für Anmeldung zu Kursen/Kurswechsel, Wann standen Kurse online?, Prüfungen, Sprache etc.)

Im Thema Kurswahl muss und soll sich wohl auch noch einiges verbessern. Auch hier muss vorweggesagt werden, dass die VGU einer speziellen Situation unterliegt, da teilweise Kurse von deutschen Professoren gelehrt werden, die für die Vorlesungszeit von drei Wochen nach Vietnam kommen. Wenn nun ein deutsche/r Professor/in kurzfristig absagt, dann kann die VGU da erstmal nichts für, aber das macht kurzfristige Änderungen der Kurslisten trotzdem nicht einfacher für die Studierenden.

Zunächst einmal möchte ich aber das Angebot eines vietnamesischen Kurses hervorheben, der ausschließlich für die Austauschstudenten eingeführt wurde. Gut hat auch das Prüfungssystem funktioniert. Man kann sich bis zu einer Woche vor der Klausur anmelden. Die jeweiligen Noten werden dann in ein PABO „ähnliches“ System eingetragen. Alle Kurse und auch Klausuren werden auf Englisch unterrichtet bzw. auf englisch geschrieben. In dieser Hinsicht gibt es nichts zu verbessern. Das akademische Niveau ähnelt dem deutschen Niveau auf Grund der deutschen Professoren und des deutschen Lehrprinzips. Das heißt, man nimmt auf jeden Fall etwas mit, aber man muss auf jeden Fall auch etwas dafür tun.

Der nächste Punkt ist der einzige Punkt, den ich etwas hervorheben möchte. Dabei geht es um die Organisation der Kurse und die Kommunikation zwischen Universität und den Auslands-Studenten. Wie schon erwähnt, ergibt sich an der VGU die besondere Situation mit deutschen Professoren. Die Idee ist auch sehr gut, allerdings nicht, wenn sie nicht reibungslos funktioniert. Bei mir kam es zu mehrfachen überraschenden Kursänderungen vor und während meines Aufenthalts. Wir haben diese Problematik mit den Ansprechpartnern in Vietnam besprochen und es wurde versichert, dass daran gearbeitet wird. Ich hoffe, dass es dazu auch kommt, da es enttäuschend ist, wenn man nicht auf seine geplanten CPs kommt oder eine geplante Reise kurzfristig nochmal verschieben muss. Ich habe mit Studierenden in anderen

Ländern gesprochen und die VGU scheint diesbezüglich wohl kein Einzelfall zu sein, aber frustrierend war es trotzdem.

#### 5. **Unterkunft** (Besonderheiten bei der Wohnungssuche, Empfehlungen, Internetadressen, Bewerbung, Wohnheime/Privatunterkünfte/kurzfristige Unterkünfte, Lage/Ausstattung/Kosten/ etc.)

Ein wichtiger Faktor ist auch die Auswahl des Wohnortes. Hier würde ich allen nahelegen sich vorher zu überlegen, was sie sich vorstellen. Es gibt grundsätzlich zwei Varianten. Günstig im Studentenwohnheim zu wohnen und das Geld für spätere Reisen zu sparen oder in der Stadt zu wohnen. Ich habe mich bei der Auswahl meines Wohnortes für die einfachste Variante entschieden. Ich habe mir ein Bett im Studentenwohnheim der Universität gemietet und mir das Zimmer mit einem Kommilitonen aus Bremen geteilt. Dieses hat im Monat ca. 35€ gekostet. Bei der Anreise werden alle weiteren administrativen Formalitäten erledigt. Man muss seinen Reisepass dem Manager des Studentenwohnheims geben, da er den Studenten bzw. seinen Aufenthaltsort der Polizei melden muss. Als letzter Schritt muss dann die Miete (komplett) am Anfang bezahlt werden. Dies kann in bar oder an der Universität per Kreditkarte erledigt werden. Der Ablauf war insgesamt sehr einfach und meine komplette Miete war günstiger als eine Monatsmiete in Bremen.

Zum Studentenwohnheim selbst, gibt es ein paar wichtige Sachverhalte zu beschreiben. Vorweg muss nochmals erwähnt werden, dass das Studentenwohnheim für ein Zweibettzimmer 35€ im Monat kostet. Auch in Vietnam gilt das Sprichwort „You get what you pay for“. Das heißt in diesem Fall, dass in der Miete ein Zimmer mit Bett, Schrank, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Internet und Badezimmer (eigenes) enthalten ist. Es sind keine anderen Gegenstände im Zimmer enthalten. Das heißt, dass man sich selber eine Matratze, Bettzeug, Spiegel, Kleiderbügel, Ventilator etc. besorgen muss. Dazu sollte man am besten andere Vietnamesen fragen. Wir wurden von einem Vietnamesen mit dem Auto zu dem nahegelegenen Markt gefahren. Dort haben wir zunächst das Wichtigste wie z.B. Matratze, Bettzeug und insbesondere den Ventilator gekauft, da die Zimmer keine Klimaanlage besitzen.

Die Lage des Wohnheims spielt auch eine wichtige Rolle. Das Wohnheim liegt so wie die Universität selbst ca. 1:30h entfernt vom Stadtkern von Saigon. Die Umgebung ist ländlich. Der nächste Markt ist ca. 4 Minuten mit dem Roller vom Wohnheim entfernt. Man kann dort auch zu Fuß hinlaufen, was allerdings etwas dauert. Ganz deutlich muss hier erwähnt werden, dass man einen Roller braucht bzw. sehr zu empfehlen ist! Man kann sich zwar ein Fahrrad kaufen, aber damit bei 33°C zur Universität fahren will man auch nicht (es gibt alternativ einen Bus der vom Wohnheim zur Uni fährt). Jeder darf in Vietnam einen Roller bis 50cc fahren. Darüber hinaus braucht man einen entsprechenden Motorradführerschein. Beim Kauf auf jeden Fall darauf achten, dass man die Bluecard (= Fahrzeugschein) dazu bekommt. Der Roller ermöglicht einem, in die nächst größere Stadt zu fahren, wo es z.B. ein Kino gibt. Diese ist ca. 20 Minuten vom Studentenwohnheim entfernt. Trotzdem muss ganz klar gesagt werden, dass man nach dem Unterricht nicht noch mal eben 1:30h nach Saigon fährt, sondern meistens in der Umgebung bleibt. Ein Grund dafür ist auch, dass das Studentenwohnheim bereits um 23 Uhr schließt.

An diesem Punkt möchte ich Studierenden empfehlen sich genau zu überlegen, wie und wo sie wohnen möchten. Es gibt die Möglichkeit in der Stadt zu wohnen und jeden Tag mit dem Bus zur Universität zu pendeln. Dies hat den Vorteil, dass man in der Stadt wohnt und man deutlich mehr Möglichkeiten hat, etwas zu unternehmen. Gleichzeitig leben die meisten vietnamesischen Studenten unter der Woche im Studentenwohnheim und fahren nur am Wochenende in die Stadt. Das heißt, die meisten Studenten bleiben im Studentenwohnheim. Trotzdem sind genau dort die Unterhaltungsmöglichkeiten etwas begrenzt. Man hat dennoch die Möglichkeit im Fußballtraining oder an anderen Sportarten teilzunehmen. So, nun ist die Frage, ob man günstig für 35€ im Monat im Studentenwohnheim wohnen möchte oder lieber in der Stadt, in der eine Wohnung auch mal deutlich über 200€ im Monat kosten kann. Ich habe nicht versucht etwas zu finden, aber es kann im ersten Moment etwas schwer erscheinen, etwas zu finden. Trotzdem gab es Studenten, die in der Stadt gewohnt haben. Ganz unmöglich kann es also nicht sein. Nun ist es schwer, letztendlich zu sagen, was besser ist. Beide Varianten haben ihre Vor- und Nachteile. Entweder man spart das Geld, konzentriert sich auf die Universität im Wohnheim oder man pendelt jeden Tag ins manchmal etwas chaotische Saigon. Vielleicht lässt sich eine Wohnung durch Fördermittel wie z.B. PROMOS oder Auslands BAföG finanzieren.

6. **Sonstiges** (besondere Erlebnisse, Transport, Studentenjobs, Hinweise zur Sicherheit, Internet, Probleme/Anregungen/persönliche Empfehlungen, Verpflegung)

Abgesehen von dem ganzen Organisatorischen, soll es ja noch um etwas mehr gehen als zu studieren. Das Land Vietnam ist gerade aufgrund des großen Unterschiedes sehr interessant. Die meisten Vietnamesen sind sehr nett und hilfsbereit, auch wenn die Kommunikation manchmal nur über Google Translate oder mit Hand und Fuß funktioniert. Der Verkehr oder auch andere Situationen können manchmal zunächst abenteuerlich erscheinen, trotzdem gewöhnt man sich daran überraschend schnell. Ich wurde häufiger darauf hingewiesen, auf meine Wertsachen aufzupassen. Auch hier muss ich sagen, dass ich keine Probleme in dieser Hinsicht hatte und ich denke, dass das ganz normal ist, dass man wie auch in Deutschland auf seine Wertsachen aufpassen muss.

7. **Was ist tunlichst zu vermeiden?** (Dont's)

Man sollte nicht um 2 Uhr nachts einen Burger bei Burger King auf der Bui Vien Street (Backpacker Street in Saigon) essen.

8. **Nach der Rückkehr** (z.B. Anerkennung der Studienleistungen, Transcript of Records etc.)

Noch keine Aussage möglich.

9. **Fazit** (Was hat Ihnen der Aufenthalt persönlich gebracht? Motivation und Ziele für gerade diese Hochschulwahl/ Wahl des Landes; Welche Auswirkungen haben die Erfahrungen während Ihres Aufenthaltes auf Ihr weiteres Studium, Ihre beruflichen Überlegungen oder Ihre Lebensplanung? Ggf. Fotos von der Uni/Stadt)

An diesem Zeitpunkt muss ich erwähnen, dass ich aus persönlichen Umständen mein Auslandssemester in Vietnam vorzeitig abbrechen musste. Dies hat mir leider die Möglichkeit genommen, mehr als die Stadt Saigon von Vietnam zu sehen. Aus Erzählungen kann ich aber berichten, dass das Land einiges zu bieten hat. Aus diesem Grund fehlen mir leider „diese“ tollen Reisebilder von dem Land selbst, die ich hier in den Bericht hinzufügen könnte.

Ich stehe gerne für Fragen aller Art zu Verfügung, aber mein Wissen und meine Erfahrung ist im Vergleich zu meinen Kommilitonen leider begrenzt.

Rückblickend sind für mich zwei Punkte entscheidend gewesen. Zum einen ist es wichtig, sich Gedanken zu machen, wo man Wohnen möchte, zum anderen ist es wichtig, dass die Universität an ihrer Organisation der Kurse weiter arbeitet. Dieses Problem wurde kommuniziert und soll meines Wissens nach auch behoben werden.

Das Land selbst hat mir super gefallen und ich plane auch in der Zukunft nach Vietnam zurückzukehren und das Verpasste nachzuholen.

Viele Rückkehrer erzählen gerne persönlich von ihren vielen Erfahrungen und Erlebnissen. Andersherum ist es für Studierende besonders interessant, Erfahrungen aus erster Hand von Mitstudierenden zu hören.

*Wir würden uns freuen, wenn Sie bereit wären, bei Veranstaltungen des International Office mitzuwirken!*